

**Voraussichtliche Entwicklung von
Unfallanzahlen und Jahresfahrleistungen in
Deutschland**

- Ergebnisse 2003 -

**Andreas Schepers
Martin Pöppel-Decker
Christine Leipnitz
Ingo Koßmann**

**Bundesanstalt für Straßenwesen
Dezember 2003**

bast

Im Jahr 2003 hat sich der positive Trend in der Entwicklung des Unfallgeschehens im Straßenverkehr in Deutschland weiter fortgesetzt. Gegenüber 2002 haben sich zum Teil deutliche Rückgänge der Unfallzahlen eingestellt, so wird nach Schätzungen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten um etwa 4% unter dem Vorjahreswert bleiben (vgl. Bild 1).

KURZFASSUNG

Die Gesamtzahl aller polizeilich erfassten **Straßenverkehrsunfälle** in Deutschland wird gegenüber 2,29 Mio. Unfällen im Vorjahr im Jahr 2003 um etwa 30.000 sinken.

Bei der Zahl der Unfälle mit Personenschaden wird im Vergleich zu 2002 (362.054 Unfälle) ein Rückgang von 2,5% erwartet. Die Zahl der bei diesen Unfällen verunglückten (verletzten und getöteten) Personen wird ebenfalls um rund 2,5% abnehmen und im Jahr 2003 bei etwa 471.000 liegen.

Die Anzahl der **Getöteten im Straßenverkehr** wird in Deutschland insgesamt auf unter 6.600 sinken und damit um etwa 4% deutlich unter dem Vorjahreswert (6.842 im Jahr 2002) liegen. Innerorts (2002: 1.684) wird ein Rückgang um knapp 2% erwartet. Auf Autobahnen (2002: 857 Getötete) ist mit einem nur leichten Rückgang von ca. 1% auf knapp unter 850 zu rechnen. Auf Außerortsstraßen (ohne BAB) wird sich die Zahl der Getöteten jedoch überdurchschnittlich verringern: von 4.301 Getöteten im Jahre 2002 um etwa 5,5% auf unter 4.100 im Jahre 2003 (vgl. Bild 3).

Bei den verschiedenen **Verkehrsbeteiligungsarten** (vgl. Bild 4) sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen: Bei der Anzahl der getöteten Fußgänger (2002: 873 Getötete) ist 2003 mit einem Rückgang um rd. 5% eine erfreuliche Entwicklung festzustellen. Das gilt auch für die Anzahl der getöteten Pkw-Insassen; hier ist eine Verringerung von 4.005 Getöteten im Jahre 2002 auf etwa 3.800 im Jahre 2003 absehbar. Vor dem Hintergrund der lange anhaltenden, hochsommerlichen Witterung des Jahres 2003 wird dagegen bei Motorradfahrern (2002: 913 Getötete) und den Fahrradfahrern (2002: 583 Getötete) ein Anstieg der Getötetenzahlen erwartet. Bei den Motorradbenutzern ist mit etwa 3% mehr und bei den Fahrradfahrern mit etwa 2% mehr Getöteten zu rechnen.

Die Betrachtung ausgewählter **Altersgruppen** (vgl. Bild 5) zeigt folgendes Bild: Die Zahl der getöteten Kinder unter 15 Jahren (2002: 216 Getötete) wird um fast 10% auf unter 200 sinken. Bei der Anzahl der getöteten jungen Verkehrsteilnehmer im Alter von 18-24 Jahren (2002: 1.550 Getötete) ist ebenfalls mit einem über-

durchschnittlichen Rückgang um rund 7% zu rechnen. Bei den Senioren (2002: 1.236 Getötete) zeigt sich dagegen keine positive Entwicklung; für diese Altersgruppe wird ein Anstieg um etwa 5% auf rund 1.300 Getötete im Jahre 2003 erwartet. Damit steigt der Anteil der Senioren an allen Getöteten im Straßenverkehr von 18% im Vorjahr auf fast 20% im Jahre 2003.

Der rückläufige Trend hält bei den **Alkoholunfällen** auch im Jahr 2003 an. Gegenüber dem Vorjahr sinkt die Zahl der alkoholbedingten Unfälle mit Personenschaden um rund 3% (2002: 25.333 Unfälle).

Für die **Fahrleistung** der Kraftfahrzeuge wird – nach den Rückgängen der vergangenen drei Jahre – erstmalig wieder eine Zunahme erwartet. Nach vorläufigen Schätzungen wird die Gesamtfahrleistung von 618,1 Mrd.Fz·km im Jahre 2002 auf etwa 620 Mrd.Fz·km im Jahre 2003 leicht steigen. Dabei wird die Fahrleistung auf Autobahnen mit einer Zunahme von ca. 2% erneut überdurchschnittlich ansteigen.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung wird sich die **Getötetenrate** (das fahrleistungsbezogene Risiko, im Straßenverkehr getötet zu werden) im Jahr 2003 insgesamt um 4% verringern. Auf Autobahnen und den außerörtlichen Bundesstraßen ist im Jahr 2003 ebenfalls mit einem deutlichen Rückgang der Getötetenraten um 3% bzw. gut 4% zu rechnen.

Anmerkung:

Die Unfallprognose wurde Anfang Dezember 2003 abgeschlossen. Sollte die Witterung im Dezember 2003 extrem winterlich werden, kann sich eine Minderung der dargestellten Prognosewerte der Unfallanzahlen um bis zu 2 Prozentpunkte einstellen; falls sich eine gegenteilige Witterung ergeben sollte, ist mit einer leichten Erhöhung zu rechnen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON UNFALLANZAHLEN UND JAHRESFAHRLEISTUNGEN IN DEUTSCHLAND

– ERGEBNISSE 2003 –

Endgültige Werte aus der amtlichen **Straßenverkehrsunfallstatistik**, die das Unfallgeschehen zum Beispiel nach der Art der Verkehrsbeteiligung der Verunglückten und nach der Ortslage differenziert beschreiben, liegen zu einem Kalenderjahr erst mehrere Monate nach dem Jahreswechsel vor. Auf Fahrleistungsermittlungen kann frühestens im Sommer des Folgejahres zurückgegriffen werden.

Die folgende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unfallgeschehens 2003 beruht auf den Daten, die durch Unterstützung des Statistischen Bundesamtes Anfang Dezember 2003 in der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) zur Verfügung standen. Dies waren die vorläufigen Monatswerte der Unfallstatistik bis einschließlich August 2003. Die Schätzwerte zu den Unfallanzahlen der einzelnen Kategorien wurden je für sich ermittelt und beruhen auf jeweils mehreren Einzelprognosen.

Die Jahresfahrleistung von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten Straßennetz der Bundesrepublik Deutschland wird auf der Basis einer Kraftstoffverbrauchsrückrechnung für Inländer ermittelt. Für das Jahr 2003 wurde die Gesamtfahrleistung von der BASt geschätzt, indem Abschätzungen der ProgTrans AG zur Pkw-Fahrleistung insgesamt und der BASt zur Entwicklung des Schwerverkehrs auf Bundesfernstraßen verknüpft wurden. Danach wird die Gesamtfahrleistung in 2003 ca. 620 Mrd. Fz·km betragen. Gegenüber dem Vorjahreswert von 618,1 Mrd. Fz·km (Quelle: DIW – Verkehr in Zahlen) bedeutet dies – nach den Rückgängen der vergangenen drei Jahre – erstmalig wieder eine leichte Zunahme der Fahrleistung.

ALLGEMEINES

FAHR-LEISTUNGEN

Straßenklasse	2002	2003	Veränderung
Bundesautobahnen*	211,3	215,6	ca. +2%
Bundesstraßen außerorts*	107,8	108,3	ca.+0,5%
Alle Straßen	618,1	ca. 620*	ca.+0,3%

*) vorläufige Werte

Tabelle 1: Jahresfahrleistungen 2002 und 2003 in Mrd. Fz·km

Die Schätzung der Fahrleistungen für Bundesautobahnen und außerörtliche Bundesstraßen basiert auf einer Auswertung von Daten ausgewählter Dauerzählstellen für die ersten drei Quartale 2002 und 2003 durch die BAST. Sie ergab für die Bundesautobahnen eine Zunahme von ca. 2% auf etwa 215,6 Mrd. Fz·km. Auf den außerörtlichen Bundesstraßen ist in 2003 ebenfalls mit einem leichten Anstieg der Fahrleistung zu rechnen. Sie beträgt im Jahr 2003 voraussichtlich 108,3 Mrd. Fz·km. Dies entspricht einer Zunahme von etwa 0,5%. Dabei sind die genannten Zunahmen auf den Bundesfernstraßen im Wesentlichen auf Netzerweiterungen zurückzuführen.

Für die übrigen Straßennetzbereiche sind keine Prognosen möglich, da hierfür notwendige Daten über Länge und Verkehrsbelastung fehlen.

Der Bestand an (zulassungspflichtigen) Kraftfahrzeugen hat im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 insgesamt nur gering um 0,7% zugenommen, darunter der Bestand der Pkw um 0,6%. Ein überdurchschnittlicher Bestandszuwachs ist erneut bei den Motorrädern (einschl. Leichtkrafträder) mit +2,8% zu verzeichnen. Bei den (nicht zulassungspflichtigen) Mopeds/Mofas ist nach dem Anstieg im Vorjahr (+5,5%) für 2003 ein Rückgang um fast 6% festzustellen.

FAHRZEUG- BESTÄNDE

Fahrzeuggruppe	01.01.2002	01.01.2003	Veränderung
Zulassungspflichtige Kfz¹⁾	53,306	53,656	+0,7%
davon:			
Pkw¹⁾	44,383	44,657	+0,6%
Motorräder¹⁾ (einschl. Leichtkrafträder)	3,557	3,657	+2,8%
Moped/Mofa (Mokick)²⁾ (einschl. Krankenfahrstühle)	1,683	1,584	-5,9%

1) einschließlich der vorübergehend stillgelegten Fahrzeuge

2) zum Ende des Versicherungsjahres

Tabelle 2: Bestand an Kraftfahrzeugen in Mio. (Quelle: KBA)

In den nachfolgenden Darstellungen wird unterschieden nach Unfällen mit Personenschaden (und den dabei Verunglückten), schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden und der Anzahl aller polizeilich registrierten Unfälle insgesamt. Unfälle mit Personenschaden sind Unfälle, bei denen mindestens eine Person leichtverletzt, schwerverletzt oder getötet wurde. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) sind Unfälle, bei denen mindestens ein Kfz aufgrund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war und ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (mit Bußgeld) vorlag.

ANZAHL DER UNFÄLLE

Die Gesamtzahl der polizeilich erfaßten Unfälle wird sich nach Schätzungen der BAST in Deutschland im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr (2.289.474) um knapp 30.000 auf rund 2,26 Mio. Unfälle reduzieren. Darunter wird die Anzahl der schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.) gegenüber dem Vorjahr (106.591) um etwa 3,5% auf rund 103.000 sinken.

Die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden in Deutschland wird erneut abnehmen: von 362.054 im Jahr 2002 um etwa 2,5% auf annähernd 353.000 im Jahr 2003. Dabei wird die Zahl der bei diesen Unfällen Verunglückten ebenfalls um etwa 2,5% sinken: von im Vorjahr 483.255 auf rund 471.000 im Jahr 2003.

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte

Die Anzahl der schweren Personenschäden (Schwerverletzte und Getötete zusammen) wird entsprechend dem längerfristigen Trend erneut sinken: von 95.224 Schwerverletzten und Getöteten im Jahr 2002 um gut 2.600 (2,8%) auf rund 92.600 im Jahr 2003.

Innerorts wird in Deutschland für die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden ein Rückgang um etwa 1,7% auf rund 230.000 (2002: 233.865) erwartet. **Außerorts** (ohne BAB) ist eine Abnahme um etwa 2,5% auf rund 101.000 (2002: 103.564) absehbar, darunter auf den außerörtlichen Bundesstraßen eine Abnahme um über 4% auf fast 34.000 (2002: 35.639). Auf **Bundesautobahnen** wird der Rückgang sogar bei etwa 7% liegen; von im Vorjahr 24.625 Unfällen mit Personenschaden ist ein Rückgang auf unter 23.000 Unfälle im Jahr 2003 absehbar (vgl. Bild 2).

Unfälle nach der Ortslage

Bei den Alkoholunfällen (Unfälle mit Personenschaden, bei denen ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinfluß stand) setzt sich der seit 1991 zu beobachtende positive Trend weiter fort. Im Vergleich zu 2002 (25.333 Alkoholunfälle) wird sich die Anzahl der Alkoholunfälle um rund 800 auf etwa 24.500 im Jahr 2003 reduzieren.

Alkoholunfälle

Bezieht man die Anzahl der Unfälle auf die Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge, so ergeben sich Unfallraten [Unfälle je Mio.Fz·km]. Die Rate der Unfälle mit Personenschaden wird sich im Jahr 2003 gegenüber 2002 (Unfallrate: 0,586) voraussichtlich um etwa 2,7% verringern und damit bei 0,57 liegen. Bei Untergliederung nach der Straßenklasse zeichnet sich auf Bundesautobahnen (Unfallrate 2002: rd. 0,12) ein Rückgang um fast 9% und auf außerörtlichen Bundesstraßen (Unfallrate 2002: 0,33) um etwa 4,5% ab.

Unfallraten

Die Gesamtzahl der Verkehrstoten wird in Deutschland im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich deutlich um etwa 4% auf unter 6.600 Getötete (2002: 6.842) sinken. Damit setzt sich der langfristige Trend sinkender Getötetenzahlen weiter fort. Im Vergleich zum Jahr 1991 mit 11.300 Getöteten im Straßenverkehr entspricht dies einem Rückgang um rund 42% (vgl. Bild 1).

ANZAHL DER GETÖTETEN

Bei den **Kindern** bis unter 15 Jahren (2002: 216 Getötete) wird ein Rückgang um fast 10% auf unter 200 Getötete im Jahr 2003 erwartet (vgl. Bild 5). Bei den **jungen Verkehrsteilnehmern** im Alter von 18 bis 24 Jahren (2002: 1.550 Getötete) ist ebenfalls mit einem deutlichen Rückgang um rund 7% auf unter 1.450 im Jahr 2003 zu rechnen. Dagegen ist bei den **Senioren** (2002: 1.236 Getötete) für das Jahr 2003 keine positive Entwicklung absehbar: Die Anzahl der Getöteten dieser Altersgruppe wird voraussichtlich um etwa 5% auf rund 1.300 steigen.

Altersgruppen

Bei Untergliederung nach den Ortstagen (vgl. Bild 3) sind unterschiedliche Entwicklungen absehbar. Auf **Bundesautobahnen** ist mit einem nur leichten Rückgang der Getötetenzahl von etwa 1% auf knapp unter 850 zu rechnen (2002: 857 Getötete). **Außerorts** (ohne BAB) wird sich die Anzahl der Getöteten dagegen überdurchschnittlich um etwa 5,5% verringern und damit von 4.301 Getöteten im Jahre 2002 auf unter 4.100 im Jahre 2003 sinken; darunter ist für die außerörtlichen Bundesstraßen (2002: 1.682

Ortslage

Getötete) ein Rückgang um rund 4% absehbar. **Innerorts** wird die Anzahl der Getöteten von 1.684 im Jahr 2002 um etwa 30 bzw. um knapp 2% abnehmen.

Bildet man aus Getötetenanzahlen und den Fahrleistungen der Kfz Getötetenraten [Getötete je Mrd. Fz-km], so ist in Deutschland für das Jahr 2003 wieder ein deutlicher Rückgang um insgesamt etwa 4% (Getötetenrate 2002: 11,1) absehbar. Auf den Bundesautobahnen (Getötetenrate 2002: 4,1) bzw. auf den außerörtlichen Bundesstraßen (2002: 15,6) sind dabei Rückgänge der Getötetenraten um etwa 3% bzw. gut 4% zu erwarten.

Getötetenraten

Unterteilt man die Anzahl der Getöteten nach verschiedenen Verkehrsteilnehmergruppen, so ist folgende Entwicklung absehbar (vgl. Bild 4):

VERKEHRS- BETEILIGUNG

Die Gesamtzahl der getöteten Kraftfahrzeuginsassen (2002: 4.313 Getötete) wird deutlich um etwa 6% bzw. um rund 250 Getötete sinken, dabei wird die Anzahl der getöteten Pkw-Insassen (2002: 4.005 Getötete) um rund 5% auf etwa 3.800 zurückgehen.

Kraftfahrzeuge (ohne Zweiräder)

Die Anzahl der getöteten Fahrer und Mitfahrer von Motorrädern (einschließlich Leichtkrafträder) wird in Deutschland in etwa im gleichem Ausmaß zunehmen wie der Motorradbestand und damit im Jahre 2003 um etwa 3% höher liegen als im Vorjahr (2002: 913 Getötete). Bezogen auf den Fahrzeugbestand wird sich daher das bestandsbezogene Risiko "Getötete je 100 Tsd. Fahrzeuge (GT/100.000Fz)" im Vergleich zum Vorjahr (25,7 GT/100.000Fz) kaum verändern.

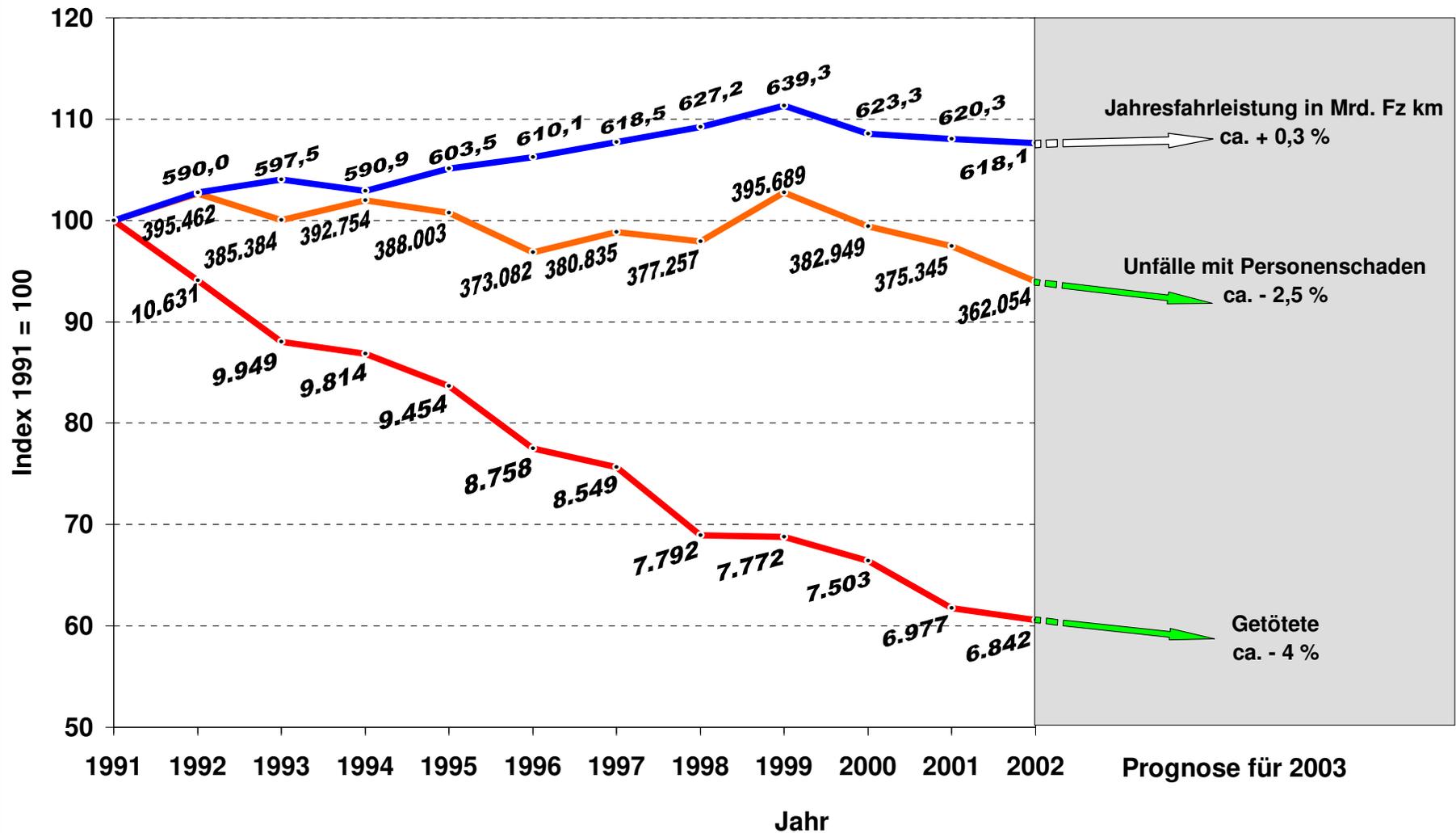
Motorräder

Der Vergleich des bestandsbezogenen Risikos der Motorradbenutzer mit dem entsprechenden und 2003 um fast 6% gesunkenen Wert für die Pkw (2003: etwa 8,5 GT/100.000Fz) zeigt, dass Motorräder, zumal sie im Mittel erheblich geringere Fahrleistungen aufweisen, für die Fahrer und Mitfahrer weiterhin ein sehr hohes Risiko darstellen, das etwa 3mal höher ist als für Pkw-Insassen.

Bei den Getötetenzahlen der ungeschützten Verkehrsteilnehmergruppen Moped/Mofa-Fahrer (2002: 131 Getötete), Radfahrer (2002: 583 Getötete) und Fußgänger (2002: 873 Getötete) zeigen sich unterschiedliche Tendenzen für das Jahr 2003. Bei den Radfahrern ist mit einem Anstieg der Getötetenzahl um etwa 2% auf knapp unter 600 zu rechnen. Bei den Moped/Mofa-Fahrern ist keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Dagegen ist bei der Anzahl getöteter Fußgänger erfreulicherweise ein deutlicher Rückgang um rund 5% auf etwa 830 absehbar.

**Moped/Mofa,
Radfahrer,
Fußgänger**

Bild 1: Entwicklung der Fahrleistung, der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1991 bis 2003



Entwicklung der Unfälle mit Personenschaden und der Getöteten in den Jahren 1991 bis 2003

Bild 2: Unfälle mit Personenschaden nach Ortslage

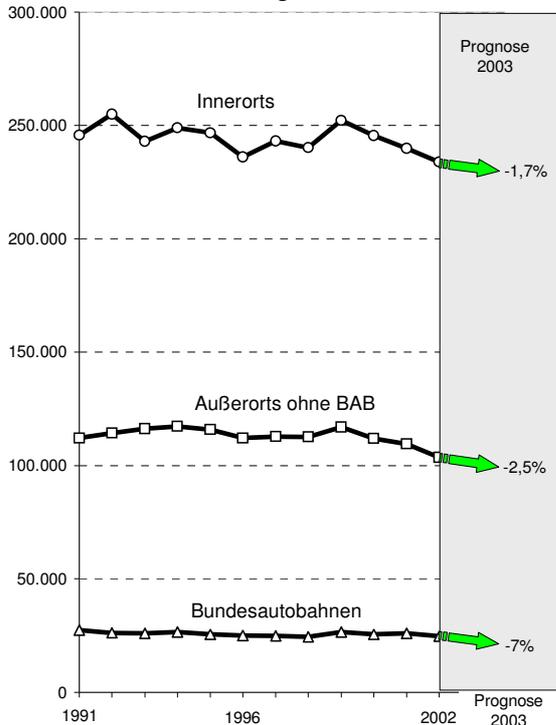


Bild 3: Getötete nach Ortslage

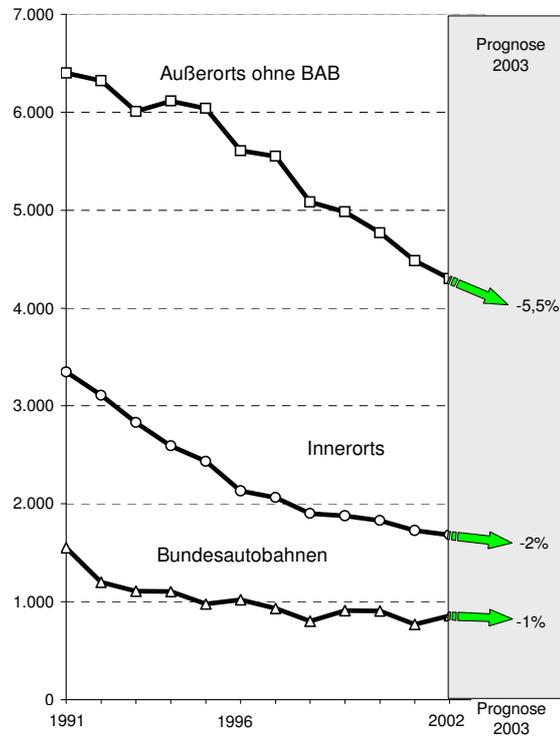


Bild 4: Getötete nach Verkehrsbeteiligung

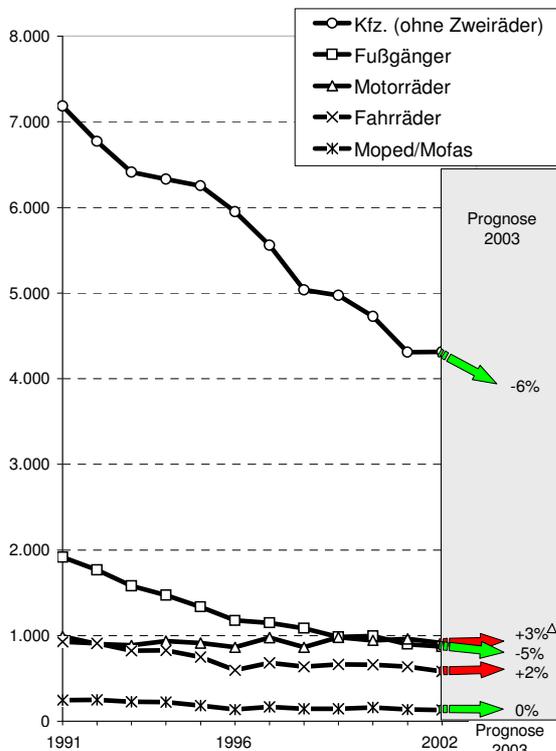


Bild 5: Getötete nach Altersgruppen

